

NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkDISKUSSION

Ev.-luth. Nachkriegskirchen in Hannover unter Schutz gestellt



Die Hl.-Geist-Kirche, Hannover-Vahrenwald und die Bugenhagenkirche in der Südstadt.
Fotos: Rocco Curti

Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD) hat ab 2013 in Zusammenarbeit mit der Ev.-luth. Landeskirche Hannover, dem Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover und der StadtDenkmalpflege der Landeshauptstadt die ev.-luth. Nachkriegskirchen in Hannover begutachtet. Das Gemeinschaftsprojekt zur Erfassung und Bewertung der Bauten hat nach dem Streitfall um die Unterschutzstellung der Corvinuskirche (H-Stöcken) im Ergebnis eine einvernehmlich abgestimmte Sicht auf zukünftige kirchliche Kulturdenkmale ergeben. Zunächst wurden alle relevanten Bauten in mehreren Begutachtungsterminen gemeinschaftlich besichtigt. Daraufhin konnten denkmalfachliche und kirchliche Belange sowie zukünftige kirchliche wie stadtplanerische Entwicklungsszenarien diskutiert werden. Der gewählte moderierte Prozess hat dazu geführt, die bedeutendsten Bauten der Nachkriegsepoche unter Einbezug des kirchenbauamtlichen Wissens und vielschichtiger kirchlicher Kompetenzen auszuwählen und Planungssicherheit herzustellen. So kann es gelingen, in einer Phase kirchlicher Konzentrationsprozesse die wichtigsten ev.-luth. Kirchen und Kirchenzentren zu bewahren und die Erhaltung und Pflege als gemeinschaftliche Aufgabe wahrzunehmen.

Im Ergebnis der Untersuchung werden nun 9 der 38 ev.-luth. Kirchneubauten aus der Nachkriegszeit in das Verzeichnis der Kulturdenkmale eingetragen. Dies sind St. Martin (1955, H-Anderten) von Peter Hübotter und Fritz Schäfer, die St. Martinskirche (1957, H-Linden)

von Dieter Oesterlen, die Bugenhagenkirche (1962, H-Südstadt) von Werner Dierschke, die Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz (1962, H-Mittelfeld) von Gerhard Stade, die bereits entworfene Gerhard-Uhlhorn-Kirche (1963, H-Linden) von Reinhard Riemerschmid, die Auferstehungskirche (1964, H-Döhren) von Andreas Friess und Horst Langer, die Zachäuskirche (1968, H-Burg) von Johann Brockes und Klaus Doerr, die Matthäuskirche (1972, H-List) von Gudrun und Klaus Vogel und das Heilig-Geist-Kirchenzentrum (1976, H-Vahrenwald) von Siegfried Laessig.

Die genannte Auswahl an Kirchen spiegelt facettenreich die unterschiedlichsten Sakralbaukonzepte der Zeit wider: Notkirchenlösungen oder frühe Ersatzbauten für im Krieg zerstörte Kirchsäle, die Abkehr von der Wegekirche, Zeltkirchen, Zentralbaugedanken, diverse Lösungen für die Turmpositionierung bis hin zu den Gemeindezentren der 1970er Jahre. In die Untersuchung einbezogen wurden auch das vorhandene Kunstgut, die Kirchenausstattung und die überlieferten Paramente, die häufig in enger Zusammenarbeit zwischen Architekten und Künstlern entstanden. So wurden z.B. die Türen des Portals der Bugenhagenkirche, Türgriffe im Inneren sowie das dortige Hängekreuz über dem Altar vom Ostberliner Metallgestalter Fritz Kühn geschaffen.

Die Bewertung der allerjüngsten Kirchen (von 1980 bis heute) ist hingegen als zukünftige denkmalfachliche Aufgabe zu bezeichnen. Auch konnten die zahlreichen Kapellen der sich in kirchlicher Trägerschaft befindenden Krankenhäuser bislang nicht begutachtet werden.

Rocco Curti, NLD

netzwerkREPORT

Häuser und ihre Geschichten – Ausstellung zum Handwerkerviertel in Wolfsburg



Die Straßennamen im Handwerkerviertel in Wolfsburg zeugen noch von den ursprünglich hier angesiedelten Betrieben.
Foto: Lars Landmann

Seit fünf Jahren ist das Handwerkerviertel in Wolfsburg ein Sanierungsgebiet. Die wirtschaftliche, soziale und bauliche Historie dokumentiert nun eine eigens erstellte Ausstellung. Das Handwerkerviertel ist ein buntes Quartier mit einer spannenden Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Bildungseinrichtungen, dessen größter Teil der vorhandenen Bebauung in den 1950er Jahren entstand. Noch heute leben einige der damaligen „Gründer“ im Stadtquartier. Die Ausstellung dokumentiert ihre Geschichten. Interviews mit Zeitzeugen oder deren Nachkommen ermöglichen Einblicke in den Aufbau ihres Betriebs und den Alltag der Nachkriegsjahre. Durch seine räumliche Lage am Schnittpunkt

zwischen VW-Werk und Stadt spielt das Handwerkerviertel eine wichtige Rolle bei der Aufwertung der westlichen Innenstadt. Nach fünf Jahren Sanierungsarbeit wird jetzt eine erste Zwischenbilanz gezogen. Projekte wie die Umgestaltung des Robert-Koch-Platzes, die Neugestaltung der Poststraße sowie die Sanierung des ehemaligen Ordnungsamtes werden in den nächsten Jahren zu sichtbaren Veränderungen im Quartier führen. Nicht nur im öffentlichen Raum werden Umgestaltungen erkennbar, auch private Investoren engagieren sich und werden das architektonische Gesicht des Handwerkerviertels neu prägen.

Ausstellung im Bürgersaal des Rathauses Wolfsburg bis zum 12. Februar

VERANSTALTUNGSTIPPS

06.02.2015 | 9 - 18 h | Braunschweig
„Reformarchitektur und Hochschullehre“

1. Carl-Mühlenpfordt-Kolloquium
Ort: TU Braunschweig, Senats-sitzungssaal, Altgebäude, Pockelsstraße 4, 38106 Braunschweig
www.tu-braunschweig.de

10.02.2015 | 19 h | Lingen (Ems)

„Bauen an besonderen Orten“
Pape + Pape, Kassel
Lingen & Technik
Ort: IT-Zentrum, Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen (Ems)
www.lingen.de

12.02.2015 | 18 h | Hannover

„could should would“
Architektur im Dialog
Vortrag mit Jürgen Mayer H. (J. MAYER H. und Partner, Berlin)
Ort: Altes Rathaus, Großer Festsaal, Karmarschstraße 42, 30259 Hannover
www.aknds.de

17.02.2015 | 18 h | Hannover

„Schulen rund um den Bonifatiusplatz“
Vortragsreihe zur Baugeschichte Hannovers mit Sid Auffahrth
Ort: Historischen Museum, Pferdestr. 6, 30159 Hannover
www.hannover.denkmalerschutz.de

18.02.2015 | 19 h | Wolfsburg

„Forum am Mittwoch“
Vortrag mit Prof. Dörte Gatermann
Ort: Alvar-Aalto-Kulturhaus, Porschestraße 51, 38440 Wolfsburg (Hörsaal 1)
www.wolfsburg.de

02.03.2015 | 19 h | Buchholz

„CONTAINERARCHITEKTUR – Die Leichtigkeit der Niederländer beim mobilen Wohnen und Bauen“
Buchholzer Dialoge
Ort: Empore Buchholz, Breite Straße 10, 21244 Buchholz
www.buchholzer-dialoge.de

03.03.2015 | 18 h | Hannover

„Die Conti Limmer“
Vortragsreihe zur Baugeschichte Hannovers mit Sid Auffahrth
Ort: Historischen Museum, Pferdestr. 6, 30159 Hannover
www.hannover.denkmalerschutz.de

04.03.2015 | 8 - 17 h | Hannover

„Energiewende lokal gestalten“
Kongress
Ort: Hannover Congress Centrum, Theodor-Heuss-Platz 1, 30175 Hannover
Anmeldung bis 17. Februar 2015
www.klimaschutz-niedersachsen.de

NETZWERK AKTUELL



NETZWERK AKTUELL

Der Baukultur-Newsletter für Niedersachsen

netzwerkAUSBlick

12. Forum in Hannover – Zukunft Baukultur 1960+



Veranstaltungsort: Historisches Museum Hannover, Pferdestraße 6, 30159 Hannover
Foto: NBN

Das öffentliche Bewusstsein für Gebautes der 1960er und 1970er Jahre bedarf der Sensibilisierung. Vielerorts stehen die zahlreich vorhandenen Gebäude und Anlagen unter starkem Veränderungsdruck. Es geht um die Frage nach ihrem Erhalt, nach ihrer Bedeutung für unsere Städte und die Baukultur. Auf Initiative des Arbeitskreises „1960+“ unter der Leitung von Rocco Curti lädt das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen am 14. April 2015 zu Ause-

inandersetzungen über die „Zukunft Baukultur 1960+“ in das Historische Museum Hannover ein. In vier Panels werden die Themen „forschen und anwenden“, „vermitteln und beteiligen“, „beurteilen und schützen“, „archivieren und inventarisieren“ diskutiert. Geplant sind acht Impulsvorträge. Ein Stadtspaziergang ermöglicht den Blick auf Hannoveraner Bauwerke dieser Zeit und den Tagungsort, einen Bau des Architekten Dieter Oesterlen.

Anmeldung bis zum 2. April: kontakt@baukultur-niedersachsen.de

VERANSTALTUNGSTIPPS

17.03.2015 | 18 h | Hannover
„Genossenschaftliches Wohnprojekt an der Franz-Bork-Straße“

Vortragsreihe zur Baugeschichte Hannovers mit Sid Auffahrth
Ort: Historischen Museum, Pferdestr. 6, 30159 Hannover
www.hannover.denkmalschutz.de

18.03. - 10.04.2015 | Wolfsburg
„Niedersächsischer Staatspreis 2014“

Ausstellung
Ort: Bürgerhalle, Rathaus A, Porschestraße 49, 38440 Wolfsburg
Öffnungszeiten: Mo, Di 8.30 - 16.30, Mi, Fr 8.30 - 12, Do 8.30 - 17.30 Uhr
Eröffnung 17.03.2015
www.wolfsburg.de

14.04.2015 | 10 - 18.30 h | Hannover
„Zukunft Baukultur 1960+“

12. Forum
Ort: Historischen Museum Hannover, Pferdestr. 6, 30159 Hannover
www.baukultur-niedersachsen.de

25.04.2015 | 9 – 17 Uhr | Kassel
„Vitale Gemeinden“

Baukultur Werkstatt 1 der Bundesstiftung Baukultur
Ort: Dokumenta-Halle Kassel, Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel
www.bundesstiftung-baukultur.de

30.04.2015 | 19 Uhr | Hannover

Architektur im Dialog
Vortrag mit Reiner Nagel
(Bundesstiftung Baukultur)
Veranstalter: Lavestiftung
Ort: Altes Rathaus, Großer Festsaal, Karmarschstraße 42, 30259 Hannover
www.aknds.de

REDAKTION
Netzwerk Baukultur Niedersachsen
Geschäftsstelle

Postanschrift
c/o Stadt Wolfsburg
Postfach 100944
D-38409 Wolfsburg

Standort
Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
D-38440 Wolfsburg

Tel.: 05361.28-2835
Fax: 05361.28-1644
Mail: kontakt@baukultur-niedersachsen.de

Öffnungszeiten:
Mo 10-14 Uhr
Do 10-14 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Nicole Froberg, Carolin Heidloff
www.baukultur-niedersachsen.de

netzwerkAUFRUF

Baukultur konkret – Initiativen für 2015 und 2016 gesucht



Baukulturstelle in Dingden. Das alte Lehrerhaus wird verpackt. Pilotprojekt der Arbeitsgemeinschaft Baukultur konkret.
Foto: Arbeitsgemeinschaft Baukultur konkret

Baukultur kann in der eigenen Gemeinde nur dann gelingen, wenn sich die Vertreter aus Politik und Verwaltung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Wirtschaftsakteuren im Interesse eines durchgehenden baukulturellen Handelns verbünden. Diese zivilgesellschaftlichen Ansätze ausfindig zu machen und geeignete Wege zu ihrer Unterstützung zu erproben, ist Gegenstand des im Februar 2014 gestarteten Forschungsvorhabens „Baukultur konkret“.

Das Forschungsvorhaben setzt sich mit der Förderung der Baukultur in ländlichen Räumen, Klein- und Mittelstädten auseinander und unterstützt Projekte und Baukulturinitiativen bei ihrer Arbeit. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) sucht Interessierte, die als Modellprojekte am Forschungsvorhaben „Baukultur konkret“ teilnehmen wollen.

Weitere Informationen sowie die online-Bewerbung unter <http://www.baukulturinitiative.de/projektaufruf.html>

netzwerkSYNERGIEN

Neues Methodenhandbuch erleichtert Beteiligungsprozesse – Beispiele aus Wolfsburg



1. Ideenwettbewerb „Schule baut“ in Wolfsburg, 2010. Schülerin und Mitarbeiterin des Baudezernats im Workshop der Baupiloten.
2. Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg, 2014. Das zentrale Atrium der Oberstufe wurde umgestaltet nach der Collage „Die ruhige Liegewiese“ der Schülerin Rebecca Schrader.
Fotos: Lars Landmann

Dass ein guter Beteiligungsprozess mit den späteren Nutzern vor Beginn der eigentlichen Planung am Ende nicht nur Zeit und Kosten spart, sondern auch ein besseres Ergebnis und mehr Akzeptanz erwarten lässt, darüber sind sich Fachleute Land auf, Land ab weitgehend einig. Der Baukulturbericht 2014 fordert in seinen Handlungsempfehlungen die Kommunen auf, „Angebote der Kommunikation und Partizipation projekt- und nutzerbezogen zu entwickeln und zu etablieren“. Die sogenannte „Phase 0“ hält immer weiter Einzug in den Planungsalltag – und dies nicht nur im Schulbau. Vom Sanierungsgebiet bis zur Stadtentwicklung kommt damit für Kommunen und Planer ein neues Aufgabengebiet hinzu. Das Wissen der Nutzer über den Gebrauch und das Erleben von Räumen ist wertvoll im Entwurfsprozess. Doch über die sinnvollen Methoden, die dieses Wissen abrufen, ist bisher noch viel zu wenig bekannt.

Die Lücke will eine neue Publikation schließen. „Partizipation macht Architektur“ titelt das Buch der Berliner Architektin Susanne Hofmann,

das sich nicht an Architekten und Architekturvermittler richtet, sondern ebenso an Kommunen, Verwaltungen und die Nutzer von Stadt und Architektur. Systematisch gelistete Methodenbausteine mit Informationen von der Gruppengröße und den Zielpersonen über die Materialien bis zum Zeitrahmen werden veranschaulicht mit Beispielen aus dem Architekturbüro „die Baupiloten“ BDA und dem gleichnamigen Studienreformprojekt der TU Berlin. Dahinter steckt immer die Frage nach der richtigen Methodik für das jeweilige Ziel. Auch drei Projekte aus Wolfsburg sind dabei: Im Projekt „Schule baut“ wurden Materialcollagen entwickelt, um Kindern ihren alltäglichen Raum stärker bewusst zu machen. Ein mehrstufiger Beteiligungsprozess an der Hellwinkelschule diente der Weiterentwicklung eines Schulbaus aus den 1960er Jahren und der Entscheidung für einen Schulbautyp. Für die Sanierung des zentralen Aufenthalts- und Lernbereichs an der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule stand die gewünschte räumliche Qualität und Atmosphäre im Vordergrund.

Das Buch ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.
(256 Seiten, 225 Abb., 29,80 €. ISBN: 978-3-86859-302-0)

netzwerkPARTNER

Herzlich willkommen als neue Partner im Netzwerk!

Christoph Borchers, LU Hannover
Gunther Toffel, Architekt, Einbeck

Dr. Stefanie Krebs, Tonspur Stadtlandschaft
Björn Bodem, chora blau, Hannover

NETZWERK AKTUELL

